

s'k'k'a'b'

c's'b'f'c'

c's'r'f'c'

Geschäftsbericht 2015/16 des Vereins SKKAB

für die Zeit vom 1. August 2015 bis 31. Juli 2016

Verabschiedet anlässlich der Delegiertenversammlung vom 8. September 2016

Schweizerische Konferenz der kaufmännischen
Ausbildungs- und Prüfungsbranchen

Conférence suisse des branches de formation et d'exams commerciales

Conferenza svizzera dei rami di formazione e degli esami commerciali

Schwanengasse 9, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 398 26 10, Fax 031 398 26 12
mail@skkab.ch, www.skkab.ch

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten	3
So bleibt die kaufmännische Grundbildung zukunftstauglich	4
Vereinfachen der Qualifikationsverfahren in der beruflichen Grundbildung	6
Talentförderung, Mobilitätsprojekte und bilingualer Unterricht in der kaufmännischen Grundbildung	7
Projekt Optima zur Verbesserung des Datenaustauschs in der Berufsbildung	7
Ausbildung von Prüfungsexpertinnen und -experten für die Abschlussprüfung «Berufspraxis mündlich»	8
Veränderungen im Vorstand	8
Vertretungen	8

Anhang

Mitglieder der SKKAB	9
Mitglieder des Vorstandes	9
Mitarbeitende der Geschäftsstelle	10
Revisionsstelle	10
Mitglieder der SKBQ Kauffrau/Kaufmann EFZ	10
Mitglieder der gemeinsamen Arbeitsgruppe Qualifikationsverfahren der beiden SKBQ Büroassistent/in EBA und Kauffrau/Kaufmann EFZ	11
Mitglieder der Arbeitsgruppe Umsetzung Bildungsplan schulischer Teil der SKBQ Kauffrau/Kaufmann EFZ	11
Mitglieder der Arbeitsgruppe Umsetzung Bildungsplan betrieblicher Teil der SKBQ Kauffrau/Kaufmann EFZ	11
In der SKBQ Kauffrau/Kaufmann EFZ vertretene Organisationen	12

Vorwort des Präsidenten

Mit dem erfolgreichen Abschluss des dritten Geschäftsjahrs des Vereins SKKAB endet gleichzeitig die erste Amtsdauer des 2012 eingesetzten Vorstands. Als Präsident ist es mir eine grosse Freude und Genugtuung, auf die jederzeitige Unterstützung und das intensive Engagement der Kolleginnen und Kollegen in diesem Gremium zählen zu können. Daher einleitend ein grosses Merci für den unermüdlichen Einsatz im Vorstand und in den weiteren Gremien. Ein grosses Merci gebührt auch den Mitarbeitenden der SKKAB-Geschäftsstelle.

Im abgelaufenen Jahr standen die Einstufung des Berufs Kauffrau/Kaufmann EFZ im Nationalen Qualifikationsrahmen (NQR) für die Berufsbildung sowie die Einleitung der obligatorischen 5-Jahres-Überprüfung von Bildungsverordnung, Bildungsplan und Umsetzungsdokumenten im Zentrum. Parallel war die Frage der Zukunftsfähigkeit unseres Berufs Gegenstand auch in medialen und damit öffentlichen Diskussionen.

Mit Verfügung des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) wurde die Einstufung der Basis-Grundbildung und der erweiterten Grundbildung des Berufs Kauffrau/Kaufmann EFZ auf dem Niveau 4 der 8-stufigen NQR-Skala bestätigt.

Schlagzeilenträchtig verkündeten verschiedene Medien mit Überschriften im Sinne von «KV-Angestellte sind ein Auslaufmodell» und «Überflüssige Kaufleute» das Ende eines Berufes und damit der zahlenmässig stärksten beruflichen Grundbildung in der Schweiz (Ende 2015 befanden sich rund 44 000 junge Leute in einer kaufmännischen Grundbildung im Hinblick auf diesen EFZ-Abschluss). Dass Tätigkeiten im Bürobereich, die automatisierbar sind, auch effektiv automatisiert werden, ist überhaupt nichts Neues. Die Entwicklung wird zweifellos weiter voranschreiten, mit der zunehmenden Bedeutung der Digitalisierung und den neuen Möglichkeiten (auch im Zusammenhang mit Big Data und Block Chain) wohl sicher verstärkt.

Die zuständigen Gremien der SKKAB sind sich der Thematik vollumfänglich bewusst und begleiten aufmerksam und verantwortungsbewusst die laufenden Entwicklungen. Aufgrund der zunehmenden Digitalisierung der Arbeitswelt ist bei der nächsten 5-Jahres-Überprüfung (voraussichtlich 2022) mit grösseren Anpassungen zu rechnen (s. dazu auch den Beitrag ab Seite 4).

Die heutigen Rahmenbedingungen sind aber flexibel genug, um in der Zwischenzeit rasch und zukunftsgerichtet auf neue Entwicklungen reagieren zu können. Mit der expliziten Fokussierung auf praxisorientierte Kompetenzen und Handlungsorientierung sowie das lebenslange Lernen ist die kaufmännische Berufsbildung – gerade in Zeiten des (verstärkten) Wandels auch im Dienstleistungsbereich – eine ausgezeichnete Basis für die persönliche Entwicklung junger Leute und stellt in keiner Weise eine Sackgasse oder ein Auslaufmodell dar.

Vielmehr überzeugt unser Beruf gerade durch die breite, gemeinsame Basis, die kombiniert mit der fundierten branchenbezogenen bzw. betrieblichen Bildung zusammen einen Einsatz in vielen anspruchsvollen dienstleistungsorientierten Funktionen in allen Wirtschaftszweigen ermöglicht und eine hohe Flexibilität in der Weiterentwicklung begünstigt.

Matthias Wirth

So bleibt die kaufmännische Grundbildung zukunftstauglich

Die Arbeitswelt verändert sich rasant. Deshalb werden Bildungsverordnung und Bildungsplan der kaufmännischen Grundbildung alle fünf Jahre überprüft und aktualisiert. Das nächste Update erfolgt 2017. Die laufende Analyse zeigt: Die kaufmännische Grundbildung entspricht grundsätzlich den Erfordernissen der Zeit. Optimierungsbedarf besteht jedoch in Einzelfragen und am Übergang von der zweijährigen Grundbildung Büroassistent/in EBA zur dreijährigen Grundbildung Kauffrau/Kaufmann EFZ. Aufgrund der zunehmenden Digitalisierung der Arbeitswelt ist bei der nächsten Überprüfung (voraussichtlich 2022) mit grösseren Anpassungen zu rechnen. Die heutigen Rahmenbedingungen sind aber flexibel genug, um rasch auf neue Entwicklungen reagieren zu können.

Das bestehende Berufsbild und die auf die integrierte Förderung von Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen an allen Lernorten ausgerichtete kaufmännische Grundbildung sind eine gute Grundlage für die nötigen Weiterentwicklungen. So zeigen die Ergebnisse der Lehrabgänger/innen-Umfrage 2015 des Kaufmännischen Verbandes, dass sich neun von zehn jungen Kaufleuten nach dem Lehrabschluss gut auf ihre erste Arbeitsstelle vorbereitet fühlen. Vier Monate nach Lehrabschluss hatten die meisten eine Stelle, 93 Prozent der Befragten planten bereits eine Weiterbildung. Diese Resultate sind eine Bestätigung dafür, dass die Hauptziele der Reform der kaufmännischen Grundbildung, d. h. die Befähigung zu lebenslangem Lernen und die Hinführung zu selbstständigem Lernen und Arbeiten, umgesetzt werden.

Rolle der SKKAB im Berufsentwicklungsprozess

Die Schweizerische Konferenz der kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen (SKKAB) ist Trägerin der Verordnung über die berufliche Grundbildung und des Bildungsplans für den Beruf Kauffrau/Kaufmann EFZ. Als zuständige Organisation der Arbeitswelt definiert sie die Bildungsinhalte und das Qualifikationsverfahren und stellt beim Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) Antrag auf Erlass und Genehmigung der Bildungserlasse. Diese werden mindestens alle fünf Jahre bezüglich ihrer wirtschaftlichen, technologischen, ökologischen und didaktischen Aktualität überprüft und – falls notwendig – angepasst. Die SKKAB nimmt diese Aufgabe in Zusammenarbeit mit den Verbundpartnern Bund und Kantone wahr. Das Gefäss der verbundpartnerschaftlichen Zusammenarbeit ist die Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität (SKBQ) Kauffrau/Kaufmann EFZ. Darin sind neben Bund und Kantonen auch Schulkonferenzen, Lehrpersonen und der Kaufmännische Verband vertreten.

Laufende Überprüfung und Anpassung

Die Tätigkeitsbereiche in den kaufmännischen Branchen und Unternehmen sind sehr unterschiedlich und waren schon bisher einem steten Wandel unterworfen. So haben sich bei der Erarbeitung der Bildungsverordnung 2012 die Verbundpartner aufgrund der Ergebnisse einer durch die SKKAB in Auftrag gegebenen Tätigkeits- und Szenarioanalyse systematisch mit den aktuellen Aufgaben und den künftigen Trends im kaufmännischen Umfeld auseinandergesetzt. Aus diesem Grund ist die laufende, breit abgestützte 5-Jahres-Überprüfung vor allem darauf ausgerichtet, «Stolpersteine» bei der Umsetzung zu identifizieren und dringend nötige Anpassungen zu ermöglichen. Zudem besteht zwischen der SKKAB und der IGKG Schweiz als Trägerin des Berufs Büroassistent/in EBA eine enge Zusammenarbeit zur Positionierung dieses Berufs und zur Optimierung der Durchlässigkeit zur Basis-Grundbildung Kauffrau/Kaufmann EFZ.

Bei einer nächsten Überprüfung und Anpassung von Bildungsverordnung und Bildungsplan werden die Veränderungen des Berufsbildes und die Aktualität der beruflichen Handlungskompetenzen im Zentrum stehen – dies insbesondere im Zusammenhang mit der zunehmenden Digitalisierung. Dabei wird es darum gehen, die Veränderungen in den Arbeits- und Geschäftsprozessen der einzelnen Branchen und Unternehmen sorgfältig zu analysieren und Konsequenzen für die Grundbildung abzuleiten. Die SKKAB wird die Vorarbeiten im Hinblick auf die voraussichtlich auf Lehrbeginn 2022 in Kraft tretende Revision rasch angehen und diese so weit wie möglich auf die unter der Federführung des SBFI geplante gemeinsame Zukunftsstrategie der Verbundpartner für die Berufsbildung Schweiz abstimmen.

Freiräume nutzen

Die aktuelle Bildungsverordnung und der Bildungsplan bieten genügend Flexibilität, damit die Ausbildungs- und Prüfungsbranchen und ihre Betriebe die Lernenden entsprechend den neuesten Anforderungen der Arbeitswelt ausbilden können. Im Zusammenhang mit der Digitalisierung wird die bereits erwähnte integrierte Förderung von Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen – insbesondere die Förderung von kommunikativen und kooperativen Kompetenzen – an Bedeutung zunehmen. Auch der aktuelle Bildungsplan ermöglicht, im Rahmen der schulischen Lerngefässe «Vertiefen und Vernetzen», «Selbstständige Arbeit» und «Überfachliche Kompetenzen» entsprechende Schwerpunkte zu setzen, z.B. im Bereich der Förderung der Medienkompetenz in Kombination mit Leistungszielen aus dem Unterrichtsbereich Information, Kommunikation, Administration (IKA).

Vereinfachen der Qualifikationsverfahren in der beruflichen Grundbildung

Unter dem Titel «Vereinfachen Qualifikationsverfahren und Fördern handlungskompetenzorientiertes Prüfen» hat das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) Ende Oktober 2014 ein Projekt¹ lanciert. Gemäss Konzept des SBFI umfasste das Projekt ursprünglich zwei Ziele: «das Vereinfachen der Qualifikationsverfahren samt Entwickeln von fünf bis sieben QV-Sets» und «das Fördern des handlungskompetenzorientierten Prüfens mit gezielt entwickelten Leitsätzen». Mit «QV-Sets» sind noch zu entwickelnde, berufsübergreifende Vorgaben für die Trägerschaften der beruflichen Grundbildung gemeint.

Balance zwischen Standardisierung und Flexibilisierung wahren

Die SKKAB hatte Gelegenheit, in der Projektgruppe mitzuwirken, und hat sich auch im Rahmen der Anhörung intensiv mit den Zwischenresultaten befasst. Mit der Ablehnung des ursprünglich geplanten Vorgehens (Entwickeln von QV-Sets) blieb die SKKAB nicht alleine. Deshalb beschloss die Eidgenössische Berufsbildungskommission (EBBK) im Dezember 2015 eine Projektanpassung. Das Ziel «Vereinfachen der Qualifikationsverfahren in der beruflichen Grundbildung» soll mit den beiden entwicklungs-offenen Instrumenten «Bausteine» und «Eckwerte» zum Qualifikationsverfahren (QV) mit Abschlussprüfung erreicht werden. Zielgruppe sind in erster Linie die von den Trägerschaften der Berufe eingesetzten Schweizerischen Kommissionen für Berufsentwicklung und Qualität (Kommissionen B&Q). Auf dieser Grundlage können im Rahmen der regelmässig stattfindenden 5-Jahres-Überprüfungen der einzelnen Berufe die bestehenden Qualifikationsverfahren bei Bedarf hinterfragt werden.

Die zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Jahresberichts vorliegende Version der «Bausteine und Eckwerte zum Qualifikationsverfahren (QV) mit Abschlussprüfung» scheint eine praktikable Lösung zu sein. Darin werden auch die Besonderheiten der Berufe mit einer integrierten Vermittlung von allgemeiner und berufskundlicher schulischer Bildung sowie bewährte Konzepte für Erfahrungsnoten aus den Lernorten Betrieb und überbetrieblicher Kurs erwähnt. Die SKKAB wird im kommenden Geschäftsjahr an der geplanten Anhörung teilnehmen und bis zum Abschluss des Projekts in der Projektgruppe mitarbeiten.

Kompetenzorientiertes Lernen und Prüfen ermöglichen

In Zukunft wird die konsequente Umsetzung von kompetenzorientiertem Lernen und Prüfen noch an Bedeutung gewinnen. Auch darum dürfen die Gestaltungsspielräume des Berufsbildungsgesetzes nicht unnötig eingeschränkt werden. Die Vorgaben müssen den Bedürfnissen der Branchen, Betriebe und Lernenden entsprechend flexibel umgesetzt werden können. Für das kaufmännische Berufsfeld ist zentral, dass auch in Zukunft berufsspezifische Umsetzungsvarianten und insbesondere die Weiterentwicklung der bestehenden Verfahren möglich sind. Dabei ist es selbstverständlich, dass die Praktikabilität der Qualifikationsverfahren und die Kostenfolgen im Hinblick auf die Umsetzung durch die zuständige Organisation der Arbeitswelt mit den Kantonen überprüft werden. Das gilt auch für die schulischen Abschlussprüfungen. Der betriebliche Teil des Qualifikationsverfahrens in der kaufmännischen Grundbildung entspricht mit seinem Mix an Prüfungsmethoden den Anforderungen an ein modernes, handlungskompetenzorientiertes Prüfungsdesign. Dies wird dank dem aktuellen «branchenübergreifenden QV-Rahmen, betrieblicher Teil» im Bildungsplan Kauffrau/Kaufmann EFZ ermöglicht. Dieser bildet eine gute Grundlage für die 21 vom SBFI anerkannten kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen und stellt sicher, dass im zahlenmässig mit Abstand grössten Berufsfeld mit lediglich einem Bildungsplan optimal ausgebildet und geprüft werden kann.

¹ Details auf www.sbfli.ch > Themen > Berufsbildung > Berufliche Grundbildung > Projekt Qualifikationsverfahren

Talentförderung, Mobilitätsprojekte und bilingualer Unterricht in der kaufmännischen Grundbildung

Der Vorstand der SKKAB hat sich mit verschiedenen Projekten und Empfehlungen zu diesem Thema befasst und eine Stellungnahme dazu verabschiedet. Damit soll insbesondere gegenüber den Verbundpartnern und Schulen Transparenz geschaffen werden.

In der kaufmännischen Grundbildung bestehen verschiedene Mobilitäts- und Bili-Projekte. Kurzaufenthalte in den Sprachgebieten haben in der kaufmännischen Grundbildung Tradition. Dadurch werden die in der Bildungsverordnung und im Bildungsplan Kauffrau/Kaufmann EFZ definierten Ziele unterstützt. Die Akzeptanz bei den Betrieben ist allerdings unterschiedlich.

Massnahmen können dann erfolgreich umgesetzt werden, wenn eine breite und positive Kommunikation möglich ist. Das setzt die Abstimmungen und die Zusammenarbeit mit den Beteiligten sowie insbesondere die Akzeptanz der Betriebe und der zuständigen Organisationen der Arbeitswelt voraus.

Die Entwicklungen an einzelnen Schulen und in verschiedenen Kantonen sind bisher unkoordiniert und wenig institutionalisiert. Die SKKAB begrüsst darum die von der Schweizerischen Konferenz der kaufmännischen Berufsfachschulen (SKKBS) in Aussicht gestellte Übersicht zu den verschiedenen berufsspezifischen Projekten auf ihrer Website. Auf dieser Grundlage kann geprüft werden, ob und auf welcher Ebene ein Austausch zu diesem Thema organisiert werden soll.

Projekt Optima zur Verbesserung des Datenaustauschs in der Berufsbildung

Die SKKAB hatte im Berichtsjahr Gelegenheit, in einer Expertengruppe des Projekts Optima der Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK) mitzuwirken.

Die Kantone haben im Rahmen dieses Projekts die folgende Vision formuliert: «Akteure der Berufsbildung sorgen gemeinsam und aktiv dafür, dass die benötigten Daten unter Berücksichtigung der Datensicherheit und des Datenschutzes allen beteiligten Organisationen und Personen elektronisch, hindernisfrei, aktuell und in guter Qualität zur Verfügung stehen.»

Die Plenarversammlung der SBBK hat im Mai einen Schlussbericht zur Voranalyse verabschiedet. Dieser ist gegenwärtig beim SBFI, bei den kantonalen Berufsbildungsämtern und bei den Mitgliedern der EBBK in der Anhörung.

Ausbildung von Prüfungsexpertinnen und -experten für die Abschlussprüfung «Berufspraxis mündlich»

Im Dialog mit dem SBFI und dem Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung konnten wichtige Fragen zur Zusammenarbeit und zum Konzept für die Zeit nach Abschluss der Kursperioden 2014/15 und 2015/16, d.h. nach Abschluss der «Reformkurse» für das 1. und 2. Qualifikationsverfahren mit neuer Bildungsverordnung, geklärt werden.

Eine konsequente Verbindung zwischen dem Basiskurs und dem berufs- bzw. branchenspezifischen Teil ermöglicht, dass von Anfang an berufs- und prüfungsformspezifisch ausgebildet werden kann.

Veränderungen im Vorstand

Hans Krebsler (Swissmem) wurde Ende Juni 2016 pensioniert. Wir danken ihm für die langjährige, engagierte und konstruktive Zusammenarbeit zugunsten der kaufmännischen Grundbildung ganz herzlich.

Claudia Sassi (SIC Ticino) hat am 1. Juli 2016 ihre neue Stelle als stellvertretende Direktorin beim Berufsbildungsamt des Kantons Tessin angetreten. Auch ihr herzlichen Dank für das Engagement zugunsten der SKKAB und für die im Kanton Tessin aktiven Ausbildungs- und Prüfungsbranchen.

Markus Bühlmann verlässt den Vorstand im Hinblick auf die Erneuerungswahlen für die zweite Amtsperiode 2016 bis 2019. Er wirkte seit 2014 als einer der Vertreter der sechzehn kleineren und mittelgrossen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen im Vorstand mit. Wir danken ihm ebenfalls ganz herzlich für die Zusammenarbeit.

Vertretungen

Die SKKAB war im Geschäftsjahr 2015/16 durch die folgenden Mitglieder des Vorstandes in ständigen Kommissionen und Gremien vertreten:

- Eidgenössische Berufsbildungskommission (EBBK): Martina Oertli
- Eidgenössische Berufsmaturitätskommission (EBMK): Matthias Wirth, als Vertreter des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes
- Beirat des schweizerischen Observatoriums für die Berufsbildung (OBS EHB): Roland Hohl
- Koordinationsausschuss Finanzen der Kantone für die kaufmännischen Abschlussprüfungen: Roland Hohl und Martina Oertli
- Begleitgruppe DBLAP2: Roland Hohl

Anhang

Mitglieder der SKKAB

- Automobil-Gewerbe
- Bank
- Bauen und Wohnen
- Bundesverwaltung
- Chemie
- Dienstleistung und Administration (D&A)
- Handel
- Hotel-Gastro-Tourismus (HGT)
- Internationale Speditionslogistik
- Kommunikation
- Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (MEM)
- Nahrungsmittelindustrie
- Notariate Schweiz
- Öffentlicher Verkehr
- Öffentliche Verwaltung / Administration publique (ovap)
- Privatversicherung
- Reisebüro
- Santéuisse
- Spitäler/Kliniken/Heime
- Transport
- Treuhand/Immobilien

Mitglieder des Vorstandes

- Matthias Wirth, Bank, Präsident
- Markus Bühlmann, Bauen und Wohnen
- Antoine Chappuis, Suisse romande
- Michel Fischer, Treuhand/Immobilien
- Roland Hohl, Dienstleistung und Administration (D&A)
- Matthias Hurni, santéuisse
- Stephan Läderach, Notariate Schweiz
- Martina Oertli, Öffentliche Verwaltung / Administration publique (ovap)
- Claudia Sassi, Svizzera italiana
- Ueli Stursberg, Handel
- Thomas Suter, Internationale Speditionslogistik
- Regula Züst, Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie (MEM)

Mitarbeitende der Geschäftsstelle

- Roland Hohl, Geschäftsleiter
- Christine Löffel, Sekretariate SKKAB und SKBQ Kauffrau/Kaufmann EFZ

Jean-Pierre Ruch, contaDue gmbh, ist seit 2011 mit der Führung des Finanz- und Rechnungswesens beauftragt.

Die Geschäftsstelle der SKKAB konnte verschiedentlich auf weitere Mitarbeitende der IGKG Schweiz (Melanie Lienhard und Marlise Vögtlin) zurückgreifen.

Revisionsstelle

Brand AG Treuhand und Revision, Bern

Mitglieder der SKBQ Kauffrau/Kaufmann EFZ

- Roland Hohl, SKKAB, Präsident
- Christian Beck, SKKBS
- Markus Bühlmann, SKKAB
- Antoine Chappuis, SKKAB
- Fabienne Dorthe, SBBK
- Peter Engel, KSHR
- Michel Fior, SBFJ
- Michel Fischer, SKKAB
- Andreas Hösli, VSH
- Matthias Hurni, SKKAB
- Eric Joray, SKKBS
- Peter Kambli, SBBK
- Regula Kreyenbühl, SBBK
- Stephan Läderach, SKKAB
- Martina Oertli, SKKAB
- Claudia Sassi, SKKAB
- Ueli Stursberg, SKKAB
- Thomas Suter, SKKAB
- Matthias Wirth, SKKAB
- Christine Wüscher, KSHR
- Amalia Zurkirchen, KFMV
- Regula Züst, SKKAB

Mitglieder der gemeinsamen Arbeitsgruppe Qualifikationsverfahren der beiden SKBQ Büroassistent/in EBA und Kauffrau/Kaufmann EFZ

- Roland Hohl, SKKAB, Vorsitz
- Christian Beck, SKKBS, sprachregionaler Koordinator deutsche Schweiz
- Danilo Bonacina, SKKBS, sprachregionaler Koordinator italienische Schweiz
- Fabienne Dorthe, SBBK
- Peter Engel, KSHR
- Martin Hak, SBBK
- Andreas Hösli, VSH
- Eric Joray, SKKBS
- Peter Kambli, SBBK
- Regula Kreyenbühl, SBBK
- Marika Musitelli, SKKBS, sprachregionale Koordinatorin französische Schweiz
- Martina Oertli, SKKAB
- Sandra Rupp, Koordinationsgruppe der Autorengruppen und der Logistiksekretariate
- Andreas Schmidlin, SKKBS, SKBQ Büroassistent/in EBA
- Christine Wüscher, KSHR

Mitglieder der Arbeitsgruppe Umsetzung Bildungsplan, schulischer Teil, der SKBQ Kauffrau/Kaufmann EFZ

- Roland Hohl, SKKAB, Vorsitz
- Christian Beck, SKKBS
- Fabienne Dorthe, SBBK
- Peter Engel, KSHR
- Andreas Hösli, VSH
- Eric Joray, SKKBS
- Peter Kambli, SBBK
- Regula Kreyenbühl, SBBK
- Isabelle Lüthi, EHB
- Christine Wüscher, KSHR

Mitglieder der Arbeitsgruppe Umsetzung Bildungsplan, betrieblicher Teil, der SKBQ Kauffrau/Kaufmann EFZ

Diese Arbeitsgruppe wird durch den Vorstand der SKKAB (s. Seite 9) gebildet. Nach Massgabe der zu behandelnden Themen werden die Vertretungen der Kantone oder der Schule in der SKBQ Kauffrau/Kaufmann EFZ (s. Seite 10) beigezogen.

In der SKBQ Kauffrau/Kaufmann EFZ vertretene Organisationen

SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SEFRI	Secrétariat d'Etat à la formation, à la recherche et à l'innovation
SEFRI	Segreteria di Stato per la formazione, la ricerca e l'innovazione
SBBK	Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz
CSFP	Conférence suisse des offices de la formation professionnelle
CSFP	Conferenza svizzera degli uffici della formazione professionale
SKKAB	Schweizerische Konferenz der kaufmännischen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen
CSBFC	Conférence suisse des branches de formation et d'examens commerciales
CSRFC	Conferenza svizzera dei rami di formazione e degli esami commerciali
KV Schweiz	Kaufmännischer Verband Schweiz
SEC Suisse	Société suisse des employés de commerce
SIC Svizzera	Società svizzera degli impiegati del commercio
SKKBS	Schweizerische Konferenz kaufmännischer Berufsfachschulen
CSEPC	Conférence suisse des écoles professionnelles commerciales
CSSPC	Conferenza svizzera delle scuole professionali commerciali
KSHR	Konferenz der Schweizer Handelsmittelschulrektorinnen und -rektoren
CDECS	Conférence des directrices et directeurs d'écoles de commerce suisses
CDSCS	Conferenza delle direttrici e dei direttori delle scuole di commercio svizzere
VSH	Verband Schweizerischer Handelsschulen